

Ukrainische Behörden entdecken ungarisches Spionagenetzwerk an Grenze

Die Ukraine hat ein Netzwerk ungarischer Spione aufgedeckt, das Informationen über Militäргеheimnisse im Grenzgebiet sammeln wollte. Zwei Agenten wurden festgenommen, während Ungarn reagierte, indem es ukrainische Diplomaten auswies.



Am Freitag gab die Ukraine bekannt, dass sie ein Netzwerk ungarischer Spione enttarnt hat, das versucht hat, Verteidigungsgeheimnisse in einer Grenzregion der Ukraine zu erlangen – dies ist das erste Mal, dass eine solche Operation aufgedeckt wurde.

Festnahmen ungarischer Agenten

Die Sicherheitsdienste der Ukraine (SBU) berichteten, dass sie zwei Agenten der ungarischen Geheimdienste festgenommen haben, die angeblich einen Vorgesetzten im ungarischen Militärnachrichtendienst hatten. Diese Agents sollten nach Schwachstellen in der Boden- und Luftabwehr im Südwesten der Region Transkarpatien, die an Ungarn grenzt, suchen.

In einer offiziellen Stellungnahme hieß es: „Umfassende Maßnahmen werden ergriffen, um alle Mitglieder des ungarischen Geheimdienstnetzwerks vor Gericht zu bringen.“

Reaktionen der ungarischen Regierung

Als Reaktion auf die Festnahmen wies Ungarn zwei Mitarbeiter der ukrainischen Botschaft in Budapest aus. Der ungarische Außenminister Péter Szijjártó erklärte auf seiner Facebook-Seite, dass zwei Spione, die „unter diplomatischem Deckmantel“ in der Botschaft tätig waren, aufgefordert wurden, das Land zu verlassen.

Die Beziehungen zwischen der Ukraine und Ungarn sind aufgrund des Konflikts zwischen der Ukraine und Russland sowie des Beitritts der Ukraine zur Europäischen Union angespannt. Ungarn hat auch europäische Sanktionen gegen Moskau kritisiert.

Propaganda und Wahrnehmung

Die ungarische Regierung hat mehrfach beklagt, dass die

ethnische ungarische Minderheit in Transkarpatien diskriminiert wird. Szijjártó sagte in einem Post auf X in Bezug auf die Festnahmen: „Die letzten drei Jahre haben gezeigt, dass der Krieg in der Ukraine nicht nur auf dem Schlachtfeld, sondern auch im Informationsraum geführt wird. Antihungarische Propaganda wird oft ohne jegliche faktische Grundlage verwendet.“

In einer Stellungnahme gegenüber Journalisten betonte Szijjártó, dass die ungarische Regierung „keine Verleumdungskampagnen gegen Ungarn und das ungarische Volk dulden werde“ und fügte hinzu, dass die „antihungarische Propaganda seit Beginn des Krieges zugenommen hat.“

Spionageaktivitäten und Rekrutierung

Die SBU berichtete, dass die ungarischen Spione Informationen über die militärische Sicherheit sammeln und die Ansichten der Bewohner sowie „Verhaltensszenarien“ untersuchen sollten, falls ungarische Truppen in die Region Transkarpatien einmarschieren. Ein Mann aus Berehowe in Transkarpatien, der 2021 rekrutiert und im September aktiv geworden sein soll, wird beschuldigt, Informationen über Standorte ukrainischer Verteidigungssysteme, einschließlich des S-300-Luftabwehrraketensystems, gesammelt zu haben. Darüber hinaus soll er versucht haben, zwei weitere Männer zu rekrutieren, um ein „Informantennetzwerk“ aufzubauen.

Die zweite festgenommene Person, eine Frau, die in diesem Jahr ihre Einheit in den ukrainischen Sicherheits- und Verteidigungskräften verlassen hatte, sollte den ungarischen Geheimdiensten Informationen über die Verteidigungssysteme ihrer Einheit und über die Anwesenheit von Flugzeugen und Hubschraubern in der Region Transkarpatien liefern.

Historischer Kontext

Die Region Transkarpatien blieb nach dem Zerfall der

Sowjetunion Teil der Ukraine. Einst war die Region Teil des Königreichs Ungarn und später der Tschechoslowakei. Laut einer Volkszählung im Jahr 2001 lebten über 150.000 ethnische Ungarn in der Region, doch die Zahl ist seither in der Wahrnehmung stark gesunken. Im vergangenen Jahr kritisierten Vertreter der ungarischsprachigen Gemeinschaft einen Entwurf eines ukrainischen Gesetzes, das die Verwendung der ungarischen Sprache in Schulen einschränken würde, indem es die Verwendung nur auf den Unterricht und nicht auf außerschulische Aktivitäten beschränken würde.

Streitigkeiten um die Staatsbürgerschaft

Die beiden Länder hatten auch Meinungsverschiedenheiten über Ungarns Entscheidung im Jahr 2011, die Einbürgerungsverfahren zu lockern und allen, die Ungarisch sprechen und ungarische Vorfahren haben, die Staatsbürgerschaft zu gewähren – selbst wenn sie noch nie in Ungarn waren. Seitdem wurden Zehntausenden von Ukrainern ungarische Pässe ausgestellt, obwohl die Ukraine die doppelte Staatsbürgerschaft nicht erlaubt.

Kritik an der EU-Politik

Der ungarische Ministerpräsident Viktor Orbán hat sich gegen den Beitritt der Ukraine zur EU ausgesprochen, teilweise aufgrund von Behauptungen, dass ethnische Ungarn in der Westukraine diskriminiert werden. Orbán hat während des gesamten Konflikts gute Beziehungen zu Moskau aufrechterhalten und sich gegen die zunehmende Reihe von EU-Sanktionen gegen Russland sowie gegen EU-Hilfspakete für die Ukraine ausgesprochen.

Am Mittwoch äußerte Orbán, dass die EU-Präsidentin Ursula von der Leyen „weitere Milliarden in die Ukraine pumpen, Europa tiefer in einen verlorenen Krieg ziehen und einen bankrotten Staat in die EU drängen möchte.“ Er fügte hinzu: „Ungarn wird dem nicht zustimmen.“

Details	
Quellen	• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at